

Erinnern an den Ersten Weltkrieg an der Somme – Brüche und Kontinuitäten internationaler Gedenkkulturen

Bildungsurlaub



Seit dem Ausbruch des Ukrainekrieges und der zunehmenden Kriegsangst mitten in Europa, ist das Bewusstsein für die Fragilität von Frieden gewachsen. Gleichzeitig wird deutlich, dass Krieg auch heute ein realistisches Szenario ist. Der Wunsch nach Frieden ist untrennbar mit der Beschäftigung mit dem Krieg und Bedrohungsszenarien verbunden. In dem Zusammenhang ist zuletzt auch ein gestiegenes Interesse an der historischen Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden festzustellen.

Vor nunmehr über 100 Jahren ist der Erste Weltkrieg zu Ende gegangen. Und das Interesse am Epochenergebnis Erster Weltkrieg wächst: Publikationen über die Ereignisse an und hinter der Front, vergleichende Forschungen mit internationalem Blickwinkel sowie Ausstellungen aus regionaler Perspektive erweitern den Blick auf diesen „totalen“ Krieg.

Doch wie sieht es an den Orten aus, an denen vor 100 Jahren die Kämpfe stattgefunden haben? Wie gehen die Menschen, die dort leben, mit der Erinnerung an diesen Krieg um? Und warum kennen viele Briten die Namen der kleinen Dörfer an der Somme besser als jeder Franzose südlich von Paris?

Am Beispiel des Departements Somme im Norden Frankreichs erfahren und erleben Sie, warum der Krieg hier zu einem Weltkrieg wurde. Denn an der Somme kämpften 1916 Soldaten aus 24 Nationen. In Erinnerung an die zahlreichen Verluste werden seit den 1920er Jahren an den ehemaligen Kampfstätten von unterschiedlichsten Akteuren immer weitere Denkmäler errichtet, an denen alljährlich Zeremonien stattfinden. Das Seminar stellt die Frage nach den Hintergründen für die Inflation der Denkmäler und vergleicht das angelsächsische Konzept der Erinnerung mit dem französischen und deutschen Gedenken. Darüber hinaus beschäftigt sich das Seminar mit den Veränderungen der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, der Landschaft und Architektur durch Kriegseinwirkung im Departement Somme.

Seminar-Nr.:	844223
Termin:	02.07. – 07.07.2023 Beginn: Sonntag, 18:00 Uhr Ende: Freitag, ca. 16:00 Uhr
Ort:	Amiens / Frankreich
Preis:	610,- € (U/F) EZ-Zuschlag: 160,- €
Dozentin:	Julia Maaßen

Julia Maaßen ist Historikerin (MA) und staatlich geprüfte Reiseleiterin. Seit 2009 Jahren lebt die gebürtige Deutsche in Nordfrankreich und bietet politische Studienreisen an. Sie gilt als ausgewiesene Expertin für die Weltkriegsgeschichte in Nordfrankreich und bringt Ihnen die Themen nicht nur mit großer Expertise sondern auch sehr behutsam, stets respektvoll sowie menschlich nahe.

Teilnehmendenzahl: 10-19

Leistungen: Programmkosten (Führungen, Vorträge, Eintritte, Fahrten vor Ort etc.), 5x Übernachtung mit Frühstück, seminarbegleitende Unterlagen, Haftpflichtversicherung.

Zusatzkosten: Anreise nach Amiens, Mittag- und Abendessen.

Die Somme

Das Departement Somme, nach dem gleichnamigen Fluss im Norden Frankreichs mit seinen fruchtbaren Landstrichen benannt, war über Jahrhunderte ein Grenzgebiet, in dem mit stets wechselnden Herrschern zahlreiche Kriege stattfanden. Friedlichere Perioden gestatteten intensiven Handel und führten zu einer regen Bautätigkeit; aus der Blütezeit der Gotik sind etliche Gebäude überliefert. Die Zerstörungen des Ersten Weltkriegs, dessen Front sich vier Jahre durch das Gebiet zog, haben einen deutlichen Schnitt durch das Departement gezogen, die Veränderungen sind bis heute in der Landschaft sichtbar.



Schützengraben an der Somme heute

Seit 40 Jahren hat sich der so genannte „Schlachtfeldtourismus“ zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein für die weiterhin von intensiver Landwirtschaft geprägten Region entwickelt. Seit einigen Jahren gewinnt auch naturnaher Tourismus an Bedeutung, der nach den 100-Jahr-Gedenkfeiern um den Ersten Weltkrieg und in Post-Corona-Zeiten weiterhin für Attraktivität sorgen soll. Dabei spielt der Fluss Somme wieder eine herausragende Rolle.

Das Programm

Das Seminar untersucht, wie in der Gesellschaft verankerte Traditionen und politischer Wille die Erinnerung an historische Ereignisse steuern. Es gibt Einblicke in die historische und wirtschaftliche Situation im Norden Frankreichs.

Seminarinhalte sind u.a.:

- Geschichte des Ersten Weltkriegs an der Somme – Verlauf, Besatzung, Zerstörung
- Frontliteratur und ihre Rezeption bis heute
- Veränderung in der Natur durch Kriegseinflüsse
- Ansätze der Gedenkkultur in den 1920er Jahren, Internationalität des Gedenkens
- Musealisierung des Ersten Weltkriegs
- Gedenktourismus – ökonomische Bedeutung, Infrastruktur, Probleme, Besucherlenkung
- Gesprächsrunden mit lokalen Akteuren der Erinnerungskultur

Die Lerninhalte werden methodisch vielfältig aufgenommen, z.B. in Form von Vorträgen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursionen oder Expertengesprächen. Die Inhalte werden regelmäßig kritisch reflektiert und in der Gruppe diskutiert.

Exkursionen

Im Rahmen des Seminars finden Exkursionen zu Gedenkorten des Ersten Weltkriegs statt. Hierfür werden nach Möglichkeit die PKW's der Dozentin und mancher Teilnehmender genutzt (Kilometergeld wird erstattet). Die Ziele sind in der Regel in 10 bis 45 Minuten erreichbar. Darüber hinaus führen wir zwei Stadtextkursionen und eine ca. dreistündige Wanderung (4 km) durch.

Spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten

Die Seminarsprache ist Deutsch. Gespräche mit lokalen Experten werden ins Deutsche übersetzt. Für die Wanderung und die Stadtrundgänge sollten Sie über eine ausreichende körperliche Kondition verfügen.

Organisatorisches

Seminarort/Übernachtung: Das Seminar findet in Amiens und Umgebung statt. Das Seminarhotel *Holiday Inn Express Amiens Centre* befindet sich fußläufig zum pittoresken Zentrum von Amiens. Es ist Ausgangsort für die Exkursionen. Untergebracht sind Sie in Zweibettzimmern mit Dusche/WC (EZ gegen Zuschlag von 160 € insgesamt verfügbar). Kostenfreies WLAN ist verfügbar.

Verpflegung: Sie erhalten morgens im Hotel ein Frühstück in Buffetform. Auf den Exkursionen verpflegt sich die Gruppe mittags selbst, wobei die Möglichkeit für den Einkauf von frischen Lebensmitteln oder für einen

Café- oder Restaurantbesuch besteht. Für das Abendessen finden Sie eine reichhaltige Restaurant-szene im Stadtzentrum.

Klima: Das Departement Somme unterliegt dem maritimen Klima des Ärmelkanals, selbst an warmen Tagen weht in der Regel leichter Wind.

Anreise: Das Hotel liegt im Stadtzentrum von Amiens in der Nähe des Bahnhofs. Die Anreise mit der Bahn ist schnell und empfehlenswert. Die Bahnreise erfolgt zumeist mit dem TGV/ICE über Brüssel, Fahrtdauer ab Köln ca. 4,5 Std.

Vergleichbar lang dauert die Anfahrt mit dem PKW, ab Köln sind es ca. 400 km. Da es vor Ort keine Lini-enbusse zu den einzelnen Exkursionsorten gibt und Taxi- bzw. Busunternehmen sehr teuer sind, bitten wir Sie um Rückmeldung, ob Sie mit Ihrem PKW anreisen und für die Exkursionen zur Verfügung stellen. Bitte wenden Sie sich vor Ort an die Seminarleitung, wenn Sie vorab Informationen zur Strecke benötigen. Nutzen Sie unseren Fahrgemeinschafts-Service, um eventuelle Gruppenfahrten abzustimmen.

Weitere Informationen (z.B. Wegebeschreibung, Informationen über Reise-Utensilien, Fahrgemeinschaftslisten etc.) erhalten Sie rechtzeitig vor Seminarbeginn.

Sicherheit: Eine Haftpflichtversicherung schützt Sie und uns im Schadensfall gegenüber Dritten. Wir empfehlen den Abschluss einer Reise-Rücktrittsversicherung.

Bildungsurlaub

Das Seminar dient der politischen Weiterbildung und gilt in verschiedenen Bundesländern als Bildungsurlaub/Bildungszeit anerkannt bzw. anerkennungsfähig. Bitte beachten Sie dazu unsere „Mitteilung für den Arbeitgeber“. Zur Beantragung des Seminars als Bildungsurlaub reichen Sie diese bei Ihrem Arbeitgeber ein. Bei Problemen mit der Beantragung wenden Sie sich bitte an uns. Sie können auch an diesem Seminar teilnehmen, wenn Sie Ihren Tarifurlaub in Anspruch nehmen.



Schützengraben an der Somme 1915